

Presseerklärung vom 29.1. 2017:

### **Landtagsabgeordnete wollen umfassendes Resozialisierungskonzept diskutieren**

Auf Einladung des HAMMER WEG e.V. – Verein zur Förderung von Strafgefangenen und Haftentlassenen Dresden und der Sächsischen Landeszentrale für Politische Bildung trafen sich am vergangenen Wochenende neunzig ehren- und hauptamtliche MitarbeiterInnen und Betroffene des Sächsischen Strafvollzugs zu ihrer 15. Tagung in der Evangelischen Akademie Meißen, um über eine bessere Umsetzung des Resozialisierungsanspruchs und der Sicherheit der Bevölkerung durch den Justizvollzug zu beraten. Dabei wurde deutlich, dass dazu nicht nur eine bessere Ausstattung der Gefängnisse gehört, sondern ein Konzept, das die Zeit vor und nach der Inhaftierung von Straftätern einbezieht. Der bundesweit renommierte und durch sein Knast-Dilemma-Buch international anerkannte Kriminologe Bernd Maelicke referierte über die Notwendigkeit, Resozialisierung als Komplexleistung zu verstehen und zu organisieren.

Als Ergebnis einer Podiumsdiskussion mit den rechtspolitischen Vertretern aller Landtagsfraktionen – nur die AfD war der Einladung nicht gefolgt – verständigten sich die Teilnehmer darauf, dass der rechtspolitische Ausschuss des Landtags zusammen mit einem externen Sachverständigen über mögliche Verfahren und Schritte beraten solle. U.a. wurde diskutiert, ob und ab wann es sinnvoll sein kann, in Ergänzung zum Landesstrafvollzugsgesetz ein Landesresozialisierungs- und Opferschutzgesetz auf den Weg zu bringen. Einig waren sich die Landtagsabgeordneten Andrea Dombois (CDU), Harald Baumann-Hasske (SPD), Klaus Bartl (Die Linke) und Katja Meier (Bündnis 90 – Die Grünen) mit den Tagungsteilnehmern auch darin, dass grundlegende weitere Schritte zur Realisierung des gesetzlich vorgegebenen Resozialisierungsauftrags vorbereitet werden müssen.